Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 7

Artikel: Reglementsbetrachtung

Autor: D.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95533

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fcmeizerische Truppenführung um ein gutes Stud pormarts gebracht hat.

Aber auch die untere Führung hat bei diesem Truppenzusammenzug Fortschritte gezeigt, wie sie eben nur unter der Herrschaft der neuen Militär-Organisation möglich geworden sind. Man hat es den Brigaden angesehen, daß sie vor 2 Jahren bereits im selben Verband Uedungen gehabt haben und war die Leitung der Bewegungen im reglementarischen Verband eine ziemlich leichte.

Es gehörte auch die Lösung bes taktischen Bersbandes in der Brigade und dem Regiment zu den großen Seltenheiten und gewannen dadurch die Mandver an der so werthvollen Einheit und Kraft.

Die untere Führung hat oft zu wenig besonnene Initiative und Selbstständigkeit gezeigt. Oft zu hitziges Draufgehen und oft vollständige Aktions= losigkeit und keine Rücksichtnahme auf bas Verhalzten ber Nachbartruppen.

Es muß offenbar die Ausbilbung unserer Infanterie zum Gesecht von der Kompagnie an bis zum Regiment eine viel sorgfältigere sein und wärren unsern Instruktionsofstzieren die trefslichen Arbeiten des Oberstlieutenants W. v. Scherff sehr zu empfehlen.

Die Truppe der Infanterie selbst war gut gesschult und disziplinirt und sehr intelligent. In dieser hinsicht sind offenbar die größten Fortschritte erzielt worden.

Ueber die einzelnen Waffengattungen können wir uns ziemlich kurz fassen.

Die Artillerie ist, wie man weiß, technisch und artilleristisch trefslich ausgebilbet und wird sie nasmentlich im Schießen ihren Mann stellen. Aber man sühlt ihr boch an, daß sie an taktischer Aussbildung noch Manches zu lernen haben wird. Sie hat oft zu wenig Verständniß für die Aufgaben ber Infanterie gezeigt und ist ihr Auftreten im Terrain entschieben schwerfällig und oft unentschlossen.

Die Offiziere kleben zu sehr an ber Truppe und sollten viel mehr Orientirung im Terrain und bei ben andern Truppen suchen.

Uebrigens fällt zur Entschulbigung theilweise in Betracht, daß die Batterien ganz ungenügend und schlecht bespannt waren und daher nicht schneibig operiren konnten.

Die Kavallerie war für ihre Aufgabe zu wenig zählreich und kam baher oft in die Bersuchung, ihre Kräfte zu sehr zu zersplittern, wovor sie sich hüten sollte. — Wo tüchtige und gewandte Offiziere an der Spitze der Schwadronen standen, da hat die Kavallerie sehr gut, mit großer Ausdauer und mit Geschick operirt. Leider konnte man aber auch vielssach den Mangel an seldmäßiger Ausbildung wahrsnehmen.

Die Geniewaffe hat, soviel Ihr Korrespondent bemerken konnte, sehr gut gearbeitet und verdient die Ausführung der Werke in Aclens, sowie die Bertheidigung derselben Lob. Auch die Pontonniere sollen zur vollen Zufriedenheit der Chefs gearbeitet haben.

Wenn nun eine beutsche Feber in ber "Babifchen Landeszeitung" mit Bedauern auf die Ergebniffe bes Truppenzusammenzuges pro 1879 in Bezug auf bie untere und obere Führung glaubt hinmeifen zu muffen, so haben wir barauf nur zu erwidern, daß wir recht gut miffen, wie fehr die Truppenführung bei uns noch der Pflege bedarf. — Wir werden eben auch wie bie herren Babenfer feiner Zeit bei Leuten in die Schule gehen, welche die Sache beffer verstehen und mehr Erfahrung haben als wir. Wenn aber die Fortschritte, welche unsere Urmee in ben letten Sahren unzweifelhaft gemacht bat, noch einige Zeit anbauern und wenn ber liebe Herrgott uns wie ben Deutschen das Glück schenkt, im Anfang eines Rrieges einem schmachern Begner gegenüberzustehen, fo fann man benn boch bie hoffnung hegen, daß die Schweizer mit bemfelben ohne badifche Sulfe fertig merden.

Reglementsbetrachtung.

Die nächstens stattfindenbe Instruktorenschule ber Infanterie wird fich neben ber Durcharbeitung bes Entwurfs bes Kelbbienftes und ber Schiefanleitung auch wieder mit ben Erergir=Reglementen zu be= faffen haben. Selbftverftanblich tann es fich nicht schon wieber um Abanberung biefer Reglemente handeln, nachdem biefelben taum nothburftig gum Gemeingut ber Truppen geworben find. Es ift immer noch beffer, wenn hie und ba ein Verftog gegen bie elementarften Grundfate fteben bleibt, als immermahrende Menderungen, die befonders in einer Milizarmee gleichbebeutenb mit Konfusion find. hingegen wird die Instruktorenschule boch suchen, eine Einheit in der Auffassung, in der Durchführung der Reglemente in den verschiedenen Kreis fen zu erzielen. Besonders mare es fehr nothmen= big zu bestimmen, welches bie wichtigsten Uebungen und Formationen unserer Reglemente find, bamit biefen mehr Zeit gewidmet werbe auf Roften bers jenigen Uebungen und Formationen, die sich aus ben ftebenben Beeren zu uns herübergeschlichen haben und bie bei biefen oft nur gum Ausfüllen ber Zeit und als Mittel ber Disziplinirung ge= braucht werben. So paradirt z. B. immer noch bas Bajonnetfechten in unserer Solbatenschule; es find aber gewiß nicht die wenigst begabten Inftruttoren und Offiziere, die es nur bort, b. h. im Reglemente, aber nicht auf bem Exerzirplate pa= rabiren laffen, sonbern welche bie furze Beit, bie ber Solbatenschule gewibmet werben tann, haupt= fächlich bafür verwenden, bie Mannichaft in ber Handhabung bes Gewehres als Vorbereitung für bas Schießen zu üben.

Es bürfte nun in ber Instruktorenschule besons bers auch wieder die Frage über die Anwendung ber offenen und geschlossenen Kolonne zur Sprache kommen. Schon bei ber Umänberung der Reglesmente in den Jahren 1875 und 1876 ist der nach meiner Ansicht vollständig berechtigte Antrag gestellt worden, nur eine Kolonne in das Reglement aufzunehmen mit dem normalen Abstand der Sek-

tionsbreite, hingegen bie Abtheilungen bann je nach Bedürfnig aufschließen zu laffen. Diefer Untrag ist aber ohne Sang und Klang, sogar ohne Unkenrufe zu Grabe getragen worden. Nachträg= lich haben sich allerdings solche Unkenrufe hören laffen und auch hier lagt fich wieder einer hören: "Saget mir, Ihr Reglementsphilosophen, mas für eine innere Berechtigung haben benn gerabe bie 10 Schritte Diftang von einer Abtheilung gur anbern refp. die Sälfte der Frontlänge einer Abtheilung in ber geschloffenen Rolonne, und welches mar ber Mathematiker, ber aus ber geschloffenen Kolonne bas Abbrechen in Rotten ohne Stockung hat ausrechnen fonnen ?" Im Terrain wird man hinter Deckungen fich um die 10 Schritte Distanz absolut nicht bekummern, sondern meiftens viel naber aufidließen laffen, bamit bie ganze Abtheilung gesichert ift. Aber auch beim Borgeben über offene Terrainftreden wird man beffer thun, nahe aufschließen gu laffen, wenn man nicht, mas allerdings noch beffer ift, in breiter Formation, etwa in Linie vorgeben tann; benn bekanntlich ift die Streuung in die Tiefe immer eine viel größere als in die Breite, wozu noch Gehler im Diftanzenschäten zu rechnen find, jo bag alfo tiefe Rolonnen immer viel größere Berlufte erleiden als breite ober auch als nahe auf= geschloffene. Mache man also von bem Recht, bas uns bas jetige Reglement gibt, auch bei Erergir= platmanovern, die eben die Borfcule für Uebungen im Terrain und nicht für Paraden fein follen, häufig Gebrauch und laffe jeweilen unter einer bestimmten Annahme einer Situation im Felbbienfte bie Abtheilungen naber aufschließen, bamit nicht Offiziere und Mannschaft auf bem Exerzirplat ein Bild er= halten, das im Terrain boch nicht vorkommt. Ferner murbe es beffer fein, man murbe beim Uebergang einer ftehenden geschloffenen Rolonne in die Rottenkolonne successive abmarschiren laffen, ober ist die geschlossene Kolonne im Marsch, die hinteren Abtheilungen entsprechend lang anhalten laffen, moburch Stockungen vermieben murben.

Ferner durfte auch die Doppelkolonne bes Bataillons wieber zur Sprache gebracht werben. Es ift wirklich nicht nothwendig, von ben Manipeln und Cohorten gu fprechen, um an die romischen Alterthumer erinnert zu werden, unsere Doppelkolonne, bies urweltliche Mobel, beforgt bies icon. Allerbings gestattet die Doppelkolonne bas schöne Manover bes Deplogirens auf beibe Seiten unb bes Plonirens auf die Mitte. Man wird aber im Felde faum jemals bie Bataillonglinie anwenden. Das Blogiren ift aus biefem Grunde überfluffig. Wenn man auch ausnahmsweise einmal die Doppelkolonne anwenben follte, warum tonnte man bann nicht einfach die Rompagnien auf Deplonirdiftanz ausein= anderziehen und die einzelnen Kompagnien in Linie aufmariciren laffen ? Cbenfo konnten bie einzelnen Rompagnien wieder plogiren und aneinander an: ichließen, um die Bataillonskolonne zu bilben.

Aus der Doppelkolonne entwickelt sich leider sehr oft die unglückseligste aller Formationen, die doppelte Rottenkolonne, natürlich, der Ausmarsch aus

berselben wieder in die Doppelkolonne ift ein bequemer! Auf unsern Strafen finden mir bei ber doppelten Rottenkolonne höchft felten noch genügend Raum für ben übrigen militarischen Berkehr; ift aber bie Strafe fo breit, bag eine andere Formas tion als die einfache Rottenkolonne angewendet werben fann, so maricirt man icon am besten in Halbsettionskolonne. In der doppelten Rottenko= lonne befinden sich immer Truppen nebeneinander, bie nicht zur gleichen Kompagnie gehören und befiwegen wird es viel schwieriger, bie Marschbisziplin aufrecht zu erhalten. Unfere normale Marichfolonne ist die Rottenkolonne und aus dieser murbe fich ber Aufmarich bes Bataillons am einfachsten machen, wenn alle Rompagnien normal in Settionstolonne aufmariciren murben; bie vorberfte Rompagnie halt an, bie zweite ftellt fich neben ober hinter bie= felbe, die britte hinter ober neben die erfte und bie vierte hinter die zweite oder dritte. Da nun die= fer Aufmarich in unserem Reglemente gestattet ift, im Felde aber in ben meiften Fallen ber befte fein burfte, fo follte man benfelben auch auf bem Ererzirplate viel üben.

Also könnten wir einigen bei ber Abfassung ber Reglemente begangenen Sunben burch vernünftige Auffassung bie Spitze abbrechen. G.

Anmerkung.

Wir theilen nicht alle Ansichten bes herrn Berfassers obigen Artikels.

Was das Bajonnetsechten anbelangt, so geben wir zu, daß dasselbe, wie es jett betrieben wird, kaum einen nennenswerthen Ruten gewährt. — Als Disziplinirungsmittel wird dasselbe wohl nirgends betrachtet.

Das Bajonnetsechten gewährt ben Nuten einer trefstichen Leibesübung, wenn man sich nicht blos auf ein nothbürftiges Erlernen einiger Stöße und Paraden beschränkt, sondern die Leute Contrasechten läßt (wozu gegenwärtig allerdings das nöttige Material sehlt). Ueberdies bietet es den Bortheil, daß es das Vertrauen des Mannes zu der Nahmmaffe, dem Bajonnet, hebt.

Dem Fechten mehr Ausmerksamkeit zuzuwenden, schiene uns bringender geboten, als dasselbe ganz abzuschaffen. — Wir wollen hier nicht näher auf den Gegenstand eingehen, der in Nr. 44 des letzten Jahrganges in dem Artikel: "Ueber den Nuten des Fechtens mit Säbel, Bajonnet und andern Nahwassen" ausstührlich erörtert wurde.

Wenn etwas beschränkt werben könnte, so wären es (nach unserem Dafürhalten) eher die Ordnungs- übungen, welche Gegenstand des Borunterrichts sein sollten und militärisch überhaupt geringen Nuten gewähren. Bon den Turnübungen scheint nur das Springen, Laufen und Klettern militärisch nothewendig und doch wird gerade diesem oft die geringste Ausmerksamkeit zugewendet.

Statt ber Orbnungsübungen burfte zweckmäßig geleitetes Fechten, sei es mit bem Bajonnet ober Stock bessere Resultate für die personliche Gewandt= heit des einzelnen Mannes zu Tage förbern.

Der herr Berfasser nennt bie Doppelkolonne ein

urweltliches Mobel; wir wollen biefe Unficht burch: | rauf beruht bie Wirkung bes Abtheilungsfeuers aus nicht befämpfen, seben bagegen nicht ein, wie bem Hauptubelstand ber Doppelkolonne, ber großen Tiefe, durch bie am Ende bes Artifels empfohlene Formation abgeholfen werben konnte.

Die zwei in Sektionskolonne hintereinander fte= henden Kompagnien haben wieder 8 Abtheilungen und 16 Glieber Tiefe.

Das einzige Mittel, bem Uebelftand abzuhelfen, ware, alle vier Rompagnien, in Geftionsfolonne formirt, nebeneinander zu stellen.

Ein zweites Mittel, die Tiefe ber Doppelfolonne zu vermindern, ware Unnahme breiterer Abtheilun= gen (Belotone ftatt Gettionen).

Das bichte Aufschließen ber Abtheilungen ift zwar munichenswerth, um die Tiefe zu vermindern, boch verschwindet bamit die Moglichkeit, "burch ben Schrägmarich zu beploniren." Wir haben es immer für wenig zwedmäßig gehalten, bas Deploniren burch den Klankenmarich abzuschaffen.

Mit ber Unficht über bie Unzwedmäßigkeit ber boppelten Rottenkolonne find wir gang einverftanben; auch bamit, bag bei breiten Stragen eber bie Settionstolonne angewendet werden foll.

Wenn ber Berr Berfaffer bie Sektionskolonne in Doppelfolonne aufmarschiren läßt, so hat ihn babei (nach unserer Unficht) nur bas Beftreben, bag nichts an bem Reglemente geanbert werbe, geleitet.

Was die Zweckmäßigkeit ber Doppelkolonne anbelangt, so gehen wohl unsere Ansichten nicht weit außeinanber. D. R.

Shiegausbildung, Feuerwirfung und Feuerleitung,

bearbeitet von Baul von Schmidt, Major und Bataillonskommandeur im Kabettenkorps. Mit 29 Figuren im Text und einer Figurentafel. Berlin, Berlag ber Liebel'ichen Buchhandlung. 1879. Gr. 8°. S. 65.

A In einfacher, flarer Sprache behanbelt ber Berr Berfaffer bas Befentlichite ber Schiegausbil. bung, ber Schießtheorie und bie Bermenbung bes Gemehres im Gingelnen und im Maffenfeuer. -Sein Zwed' ift, in gemeinverftanblicher Beise bas für ben Unteroffizier über diesen Gegenstand Wisfensmerthe aufammenzustellen; boch auch bem jungen Offizier, sowie benjenigen Inftruttoren, melde Unteroffiziere auszubilben haben, wird bas Buchlein in mehrfacher Beziehung von Rugen fein.

Der Abschnitt, welcher bie Feuerleitung behanbelt, stellt die Resultate der Theorie des Schießens für ben prattifchen Gebrauch gusammen und ver= folgt ben Bang best heutigen Feuergefechts, infofern es bas Berftanbnig und bie Thatigfeit bes Grup: pen= und Bugführers in Unspruch nimmt.

Bon allen nicht unbedingt nothwendigen rein theoretischen Auseinandersetzungen murde abgesehen.

Da bas Buchlein die preußische Schieginstruktion zur Grundlage hat, fo find die neuesten Fortschritte im Schiegwesen vollständig gewürdigt.

und welchen Erfolg verfpricht basfelbe?"

Der Verfaffer zeigt hier, bag man auf 500 Mes ter ben einzelnen Leuten nicht gestatten barf, gegen feindliche Tirailleurs zu ichießen, ohne fich ber Munitionsverschwendung schuldig zu machen, baß aber, wenn man bie Diftang richtig ermittelt bat, eine Salve aus 50 Gewehren eine entsprechende Anzahl Treffer haben muß, weil die feindliche Shugenlinie von ber Geschoggarbe überschüttet wird.

Die Geschofgarbe bedt gegen Ziele von Mannshohe mindestens einen Längenraum von 100 Meter. Steht die feindliche Abtheilung innerhalb biefer Geschofgarbe, fo muß man Treffer haben.

Da bei größern Diftanzen Schätzungsfehler von 50 Meter häufig vorkommen, so muß man ein Mittel suchen, die vom Feuer gebeckten Raume gu verlangern. Diefes fann baburch gefchehen, bag man bas Biel in ben Bereich mehrerer Feuergarben bringt, welches burch Unwendung mehrerer Biffre möglich ift. Zum Schluß wird ber Ginfluß bes Terrains auf die Treffmirtung betrachtet.

Dieses alles ift nicht neu, boch nicht immer fo anschaulich bargelegt worben.

Die britte Abtheilung ift ber Verwendung bes Bemehres im Gefecht gewibmet.

Bei den Saltpunkten und ber Anmenbung ber Bifire fagt ber Berfasser: "Da es gleichgültig ift, wo wir unfer Ziel treffen, fondern es nur über= haupt barauf ankommt, basselbe überhaupt zu tref= fen, so halten wir "unter allen Umständen Biel auffiten." "

Ginfacher murbe fich biefes Rapitel geftalten, wenn die beutsche Armee nicht brei Arten Bistr unterscheiben mußte.

Bas über die Feuerwirkung u. z. sowohl des einzelnen Schuffes wie die Wirkung bes Abtheis lungsfeuers gefagt wirb, icheint richtig und verbient alle Beachtung. Das Gleiche ift ber Fall in ben folgenden Rapiteln über Feuerleitung, bie Bahl ber Stellungen, die Bahl ber Ziele, die Ermitt= lung ber Diftangen und bas Ginschießen, die Feuerarten und Feuerdisziplin, Dedung bes Bebarfs an Munition, die Vertheibigung (Vorbereitung, Befetung und Durchführung bes Feuers), bann ber Angriff in feinen verschiedenen Momenten.

Ein besonderes Verdienst hat sich der Herr Ver= fasser burch seine populare Darstellung und bie Bermeibung aller mathematischen Beweise erwor= ben. Daburch ift die Schrift für Jebermann verständlich geworden; auch ber auf geringerer Bilbungsstufe stehende Unteroffizier kann sich die burch bie Wiffenschaft und vielfache Berfuche erzielten Resultate über bie mirksamste Art ber Anmenbung bes Feuers eigen machen, mas fur bie Feuerleitung und badurch ben entscheidungsuchenben Rampf von großer Wichtigkeit ift.

Die Broichure gibt ihre Vorschriften zwar für bas beutsche Gewehr, gleichwohl ift in berfelben fehr Bieles enthalten, welches auch bei uns feine Befonbers gefallen hat uns bas Rapitel: "Wo- | volle Richtigkeit hat. Wir erlauben uns bas Buch-